

**DE**

Brüssel, den 5. Juli 2022

|  |
| --- |
| **570. PLENARTAGUNG****15./16. Juni 2022****ZUSAMMENFASSUNG DER VERABSCHIEDETEN STELLUNGNAHMEN UND ENTSCHLIEẞUNGEN SOWIE DER INFORMATIONSBERICHTE, DIE ANDEREN ORGANEN ÜBERMITTELT WERDEN** |
| Dieses Dokument kann in den Amtssprachen auf den Internetseiten des EWSA unter folgender Adresse abgerufen werden:<https://www.eesc.europa.eu/de/our-work/opinions-information-reports/plenary-session-summaries>Die aufgeführten Stellungnahmen können online über die Suchmaschine des EWSA abgerufen werden:<https://dmsearch.eesc.europa.eu/search/opinion> |

Inhalt

[1. **BESCHÄFTIGUNG, SOZIALFRAGEN, UNIONSBÜRGERSCHAFT** 3](#_Toc107410258)

[2. **BINNENMARKT, PRODUKTION, VERBRAUCH** 4](#_Toc107410259)

[3. **LANDWIRTSCHAFT, LÄNDLICHE ENTWICKLUNG, UMWELT** 9](#_Toc107410260)

[4. **AUẞENBEZIEHUNGEN** 15](#_Toc107410261)

[5. **BERATENDE KOMMISSION FÜR DEN INDUSTRIELLEN WANDEL** 20](#_Toc107410262)

# **BESCHÄFTIGUNG, SOZIALFRAGEN, UNIONSBÜRGERSCHAFT**

* ***Ex-post-Bewertung von EaSI***

|  |  |
| --- | --- |
| **Berichterstatterin** | Cinzia DEL RIO (Gruppe Arbeitnehmer – IT) |
| **Referenzdokument**  | BewertungsberichtEESC-2021-00627-00-00-RE |

**Kernaussagen**

Der EWSA

* weist darauf hin, dass diese Bewertung auf Konsultationen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, die Arbeitgeber, Arbeitnehmer und verschiedene Interessenverbände vertreten, sowie staatlichen Behörden in fünf ausgewählten Ländern der EU beruht (Frankreich, Italien, Litauen, Österreich und Ungarn). Sie spiegelt die Ansichten der Interessenträger über die Kohärenz, Wirksamkeit und Inklusivität des EaSI-Programms wider, insbesondere im Vergleich zu anderen EU- und nationalen Initiativen/Programmen;
* weist darauf hin, dass die Mehrheit der Befragten:
* der Ansicht ist, dass das EaSI-Programm die Ziele und die Koordinierung der Maßnahmen auf nationaler und EU-Ebene in den Bereichen Beschäftigung, Soziales und Inklusion gestärkt hat;
* betont, wie wichtig es ist, Synergien zu nutzen und die Komplementarität mit anderen europäischen Programmen und Fonds, insbesondere mit dem ESF und dem ELER, zu gewährleisten;
* erklärt, dass es keine stabile und strukturierte Konsultation zur Umsetzung des EaSI‑Programms gegeben habe;
* den Mangel an fundierten und strukturierten Informationen über das Programm und die Tatsache beklagt, dass die Verwaltungsverfahren für den Zugang zu EaSI-Mitteln komplex und bürokratisch erscheinen;
* empfiehlt, die Zivilgesellschaft besser über das Programm zu informieren, die Verwaltungsverfahren für den Zugang zu Finanzmitteln zu vereinfachen und die aus dem EaSI-Programm finanzierten Maßnahmen einer Ex-ante- und Ex-post-Überwachung und ‑Bewertung durch nationale und lokale Behörden zu unterziehen;
* betont, dass die nationalen Behörden aufgefordert werden müssen, potenzielle Synergien zwischen dem EaSI-Programm und anderen europäischen und nationalen Programmen zu ermitteln;
* für alle Phasen der Umsetzung des EaSI-Programms, einschließlich des Austauschs bewährter Verfahren und länderübergreifender Erfahrungen, eine strukturierte Konsultation der zivilgesellschaftlichen Organisationen auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene empfiehlt. Diese Aufgabe sollte den nationalen Kontaktstellen übertragen werden;
* vorschlägt, die sozialen Medien und andere Instrumente, insbesondere Ad-hoc-Webinare und Informationsreisen von Kommissionsvertretern, stärker zu nutzen, um besser über das Programm zu informieren und zu kommunizieren.

|  |  |
| --- | --- |
| ***Ansprechpartnerin:*** | *Valeria ATZORI* |
| *Tel.:* | *00 32 2 546 87 74* |
| *E-Mail:* | *Valeria Atzori@eesc.europa.eu* |

# **BINNENMARKT, PRODUKTION, VERBRAUCH**

* ***Europäisches Chip-Gesetz***

|  |  |
| --- | --- |
| **Berichterstatter** | Heiko WILLEMS (Gruppe Arbeitgeber – DE) |
|  |
| **Referenzdokumente**  | COM(2021) 45 finalEESC-2021-01353-00-00-AC |

**Kernaussagen**

Der EWSA

* begrüßt das Ziel der Europäischen Kommission, **das Halbleiterökosystem zu stärken**, die Resilienz und die Versorgungssicherheit maßgeblich zu erhöhen sowie externe Abhängigkeiten zu verringern;
* empfiehlt einen **ganzheitlichen Ansatz, der maßgeblich auf ein innovatives Halbleiterökosystem abstellt**: Die spezifischen Anforderungen an die Mikroelektronik werden sich in Zukunft ständig weiter differenzieren, und es werden auch **immer differenziertere Chip‑Lösungen** benötigt werden, die ganz unabhängig von ihrer Größe bahnbrechend innovativ sind;
* fordert die Kommission auf, ihre **Investitionspläne** konkreter auszugestalten, insbesondere was die Modalitäten der Investitionsfinanzierung angeht: Um die Halbleiterknappheit langfristig zu lindern, sind der Zugang zu Rohstoffen, F&E‑Einrichtungen, geistigem Eigentum und technologischem Know-how sowie die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte von Bedeutung. Hierfür sind private Investitionen und erhebliche öffentliche Unterstützung erforderlich;
* ist überzeugt davon, dass das europäische Halbleiterökosystem für die Verwirklichung einer **offenen strategischen Autonomie** gestärkt werden sollte. Die Halbleiterwertschöpfungskette ist eine der am stärksten globalisierten überhaupt. Technologiesparten, die aus geopolitischen Gründen oder aufgrund ihrer strategischen Bedeutung besonders anfällig sind, sollten die notwendige Unterstützung erhalten.

|  |  |
| --- | --- |
| ***Ansprechpartnerin:*** | *Silvia STAFFA* |
| *Tel.:* | *00 32 2 546 83 78* |
| *E-Mail:* | Silvia.Staffa@eesc.europa.eu |

* ***Europäisches Halbleiter-Ökosystem***

|  |  |
| --- | --- |
| **Berichterstatter** | Dirk BERGRATH (Gruppe Arbeitnehmer – DE) |
|  |
| **Referenzdokumente**  | COM(2021) 46 finalEESC-2021-01354-00-00-AC |

**Kernaussagen**

Der EWSA

* begrüßt das Vorhaben, die europäische Industrie resilienter zu machen und **die heimische Halbleiter-Industrie zu stärken**;
* betont, dass die Chip-Segmente, auf die die heutige europäische Industrie angewiesen ist, mit **ergänzenden und spezifischen Maßnahmen adressiert werden sollten, um sie krisenresilienter zu machen**. Dies wird nicht nur die bestehende Halbleiterfertigungsindustrie in Europa stärken und in ihrer Modernisierung unterstützen, sondern auch durch eine verbesserte Versorgungssicherheit den auf Chips angewiesenen europäischen Fertigungsindustrien zugutekommen;
* betont, dass die Kommission, die Mitgliedstaaten und die Industrie deshalb gemeinsam beraten sollten, wie Bezugsquellen diversifiziert werden können und insbesondere wie im Zuge einer **industrialisierten Kreislaufwirtschaft in der Mikroelektronik** kritische Rohstoffe besser recycelt werden können;
* verweist darauf, dass sich die Chip-Strategie der EU nicht nur auf Prozessoren beschränken, sondern **alle Arten von integrierten Schaltkreisen** adressieren und auch passive Komponenten und Verpackungsmaterialien sowie die Herstellung von Maschinen einbeziehen sollte. Das von der Kommission vorgestellte Prinzip **„Vom Labor in die Fertigung“** greift zu kurz, da die Wertschöpfungskette nicht an der Fertigung endet;
* begrüßt, dass das Chip-Gesetz einen **Fokus auf Fertigkeiten und Qualifizierungen** enthält. Gezielte öffentliche Investitionen in Aus- und Weiterbildung sowie grundsätzlich in Qualifizierung und Umschulung sind insbesondere zum Gelingen der grünen und digitalen Transformation entscheidend. Der Fokus ist jedoch sehr stark auf hochqualifizierte Beschäftigte gerichtet und nimmt insbesondere Postgraduiertenprogramme in den Blick. Dies ist zweifellos entscheidend, wenn der Technologiesprung zu einem Halbleitersegment < 10 nm gelingen soll. Dies sollte aber nicht außer Acht lassen, dass zur Verbesserung der industriellen Verankerung des Ökosystems insbesondere auch die **Zugangsmöglichkeiten für Beschäftigte, die nicht als hochqualifiziert gelten, erleichtert werden** müssen.

|  |  |
| --- | --- |
| ***Ansprechpartnerin:*** | *Silvia STAFFA* |
| *Tel.:* | *00 32 2 546 83 78* |
| *E-Mail:* | Silvia.Staffa@eesc.europa.eu |

* ***Gemeinsames Unternehmen für Chips***

|  |  |
| --- | --- |
| **Berichterstatter** | Stoyan TCHOUKANOV (Gruppe Organisationen der Zivilgesellschaft – BG) |
|  |
| **Referenzdokumente**  | COM(2022) 47 finalEESC-2022-01361-00-00-AC |

**Kernaussagen**

Der EWSA

* teilt das strategische Ziel einer **Stärkung des europäischen Halbleiterökosystems** und stimmt zu, dass Europa Investitionen mobilisieren muss, um hochmoderne Chips zu entwerfen und herzustellen. Gleichzeitig ist er jedoch der Ansicht, dass sich diese Stärkung besser erreichen ließe, wenn **europäische Forscher, Ingenieure und qualifizierte Arbeitskräfte** bestärkt würden, in Europa zu bleiben;
* ist der Ansicht, dass die Kommission zumindest eine **intelligente Matrix für dynamische Simulationen** hätte vorlegen müssen, damit die Mitgesetzgeber und die Zivilgesellschaft die potenziellen Auswirkungen des Vorschlags besser abschätzen können;
* vertritt den Standpunkt, dass **geistiges Eigentum** ein sehr wichtiger Faktor ist, um für Investitionen und Forschungsanstrengungen der Innovatoren in der EU zu entschädigen und gleichzeitig den Bedürfnissen der Anwender/Nutzer gerecht zu werden. Außerdem trägt es dazu bei, innovative Halbleiter zu fördern und ein solides und modernes Chip-Ökosystem in Europa zu schaffen. Dieses sollte in den Bestimmungen des Vorschlags erwähnt werden und nicht nur in der Begründung, die keine rechtsverbindliche Wirkung hat.

|  |  |
| --- | --- |
| ***Ansprechpartnerin:*** | *Silvia STAFFA* |
| *Tel.:* | *00 32 2 546 83 78* |
| *E-Mail:* | Silvia.Staffa@eesc.europa.eu |

* [***Grundsätze der digitalen Dekade & Digitale Rechte und Grundsätze***](https://www.eesc.europa.eu/de/our-work/opinions-information-reports/opinions/digital-decade-principles)

|  |
| --- |
|  |
| **Berichterstatter** | Philip VON BROCKDORFF (Gruppe Arbeitnehmer – MT) |
| **Ko-Berichterstatterin** | Violeta JELIĆ (Gruppe Arbeitgeber – HR) |
| **Referenzdokumente**  | COM(2022) 27 final – Sondierungsstellungnahme auf Ersuchen des tschechischen Ratsvorsitzes.EESC-2022-00552-00-00-AC |

**Kernaussagen**

Der EWSA

* ist der Auffassung, dass der Weg in die digitale Dekade und die Erklärung zu den digitalen Rechten und Grundsätzen wesentlich dazu beitragen, **der Gesellschaft und der Wirtschaft den digitalen Wandel zu erleichtern**;
* ist der Ansicht, dass sich **die digitalen Rechte aus den bestehenden Grundrechten ableiten und durch diese definiert werden** – als Teil der Werte und Grundsätze der EU;
* ist überzeugt, dass die Erklärung der **nachhaltigen Entwicklung als Ganzes** zugutekommen sollte, und dass digitale Kompetenzen, digitale Infrastruktur, digitale Wirtschaft und digitale öffentliche Dienste für die Förderung der wirtschaftlichen Erholung und des Wachstums in Europa von entscheidender Bedeutung sind; Infolge des Krieges zwischen Russland und der Ukraine ist es nunmehr verstärkt notwendig, die **Kompetenzen der Menschen auszubauen und Mittel zur Erkennung und Bekämpfung von Desinformation zu entwickeln**;
* stellt fest, dass sich die verschiedenen, im Erklärungsentwurf beschriebenen **Grundsätze und Rechte in vielerlei Hinsicht überschneiden**, und dass es die Mischung von Grundsätzen und Rechten **erschwert, den wesentlichen Inhalt zu erfassen**;
* ist der Ansicht, dass in der Erklärung den **Herausforderungen von Unternehmen**, insbesondere KMU, bei der **Anpassung an die digitale Welt** Rechnung getragen werden sollte;
* verweist auch auf die Herausforderung, **eine digitale Kluft** in Bezug auf den Zugang zu öffentlichen und privaten Dienstleistungen durch ältere Menschen und die ländliche Bevölkerung **zu vermeiden**;
* betont, wie wichtig die **Grundsätze der Konnektivität, Kompetenzen und Sicherheit** sind, die sowohl für die Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen als auch für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung insgesamt eine entscheidende Bedeutung haben.

|  |  |
| --- | --- |
| ***Ansprechpartnerin:*** | *Silvia STAFFA* |
| *Tel.:* | *00 32 2 546 83 78* |
| *E-Mail:* | Silvia.Staffa@eesc.europa.eu |

* [***Datengesetz***](https://www.eesc.europa.eu/de/our-work/opinions-information-reports/opinions/digital-decade-principles)

|  |
| --- |
|  |
| **Berichterstatter** | Marinel Dănuț MUREŞAN (Gruppe Arbeitgeber – RO) |
| **Ko-Berichterstatter** | Maurizio MENSI (Gruppe Organisationen der Zivilgesellschaft – LT) |
| **Referenzdokumente**  | COM(2022) 68 finalEESC-2022-00850-00-00-AC |

**Kernaussagen**

Der EWSA

* begrüßt das Datengesetz. Er hebt hervor, dass die **Umsetzung nicht zur Diskriminierung von Personen, die Schwierigkeiten haben, auf das Internet oder Daten zuzugreifen**, führen darf;
* vertritt die Auffassung, dass der **Schutz von personenbezogenen Daten, der digitalen Identität und der Privatsphäre als grundlegende**, unmittelbar mit der Achtung der Menschenwürde und der Grundrechte verbundene **Aspekte der „Daten-Governance“** betrachtet werden sollten. Daher müssen die verschiedenen Aktivitäten der Lieferketten **nachverfolgbar, interoperabel und multimodal** sein, um eine klare Synergie mit den Indikatoren des Grünen Deals und den Zielen für nachhaltige Entwicklung sicherzustellen;
* hält es für erforderlich, dass **die Sicherheitsstandards, die ethischen Normen**, zahlreiche und ausreichende Bedingungen für die Datenfunktionalität sowie Verfahren für die Cybersicherheit und die ordnungsgemäße Speicherung von Daten auf dem Hoheitsgebiet der EU **gewährleistet werden**. Er geht dabei von der Annahme aus, dass **Einzelpersonen** gemäß den Zielvorgaben der **strategischen Autonomie** und der **technologischen Unabhängigkeit** die **Kontrolle über die von ihnen generierten Daten haben sollten**;
* vertritt die Auffassung, dass ein **fairer Wettbewerb** und eine **faire Verteilung der Kosten und des Mehrwerts** innerhalb der Datenversorgungskette unter Einbeziehung aller Akteure richtig und wichtig ist;
* regt an, **den Geltungsbereich der vorgeschlagenen Verordnung zu erweitern** und in Bezug auf ihre Leistung, ihre Nutzung und ihr Umfeld alle physischen Produkte abzudecken, mit denen Daten beschafft, generiert oder erhoben werden und mit denen diese Daten über einen öffentlich zugänglichen elektronischen Kommunikationsdienst übermittelt werden können;
* vertritt die Auffassung, dass Nutzer und Datenempfänger **ungehinderten Zugriff zu Daten** haben sollten, die für das Funktionieren, die Reparatur oder die Wartung vernetzter Produkte und damit verbundener Dienste grundlegend sind. Dies würde alle Ursprungsdaten und Metadaten umfassen, aber auch andere relevante Bestände verarbeiteter, aufbereiteter oder aggregierter Daten.

|  |  |
| --- | --- |
| ***Ansprechpartnerin:*** | *Silvia STAFFA* |
| *Tel.:* | *00 32 2 546 83 78* |
| *E-Mail:* | Silvia.Staffa@eesc.europa.eu |

# **LANDWIRTSCHAFT, LÄNDLICHE ENTWICKLUNG, UMWELT**

* ***Überarbeitung der F-Gas-Verordnung***

|  |  |
| --- | --- |
| **Berichterstatter** | Kęstutis KUPŠYS (Gruppe Organisationen der Zivilgesellschaft – LT) |
|  |  |
| **Referenzdokumente**  | COM(2021) 150 finalEESC-2021-01946-00-00-AC |

**Kernaussagen**

Der EWSA

* begrüßt den neuen Vorschlag der Kommission über fluorierte Treibhausgase („F-Gase“) als Schritt in die richtige Richtung, sieht **bei den Ambitionen aber noch Spielraum, damit die EU ihre weltweite Führungsrolle beim Klimaschutz behält**;
* ist der Ansicht, dass die Verbesserung des derzeitigen Vorschlags der Kommission eine zusätzliche Gelegenheit bietet, die direkten Klimawirkungen erheblich zu verringern, indem **natürliche Lösungen mit geringem Erderwärmungspotenzial (global warming potential, GWP) gefördert** werden, anstatt weiterhin teilfluorierte Kohlenwasserstoffe (HFKW) mit hohem Treibhauspotenzial zu verwenden;
* befürwortet daher ein **Verbot aller Kältemittel mit einem GWP-Wert von 5 oder mehr** ab 2030 für Wärmepumpen, Raumklimageräte, Kühlaggregate und kühlungstechnische Anwendungen. Ein Verbot sendet ein klares Signal an den Markt, ist verwaltungstechnisch leicht umzusetzen und es besteht nur ein geringes Risiko einer Umgehung;
* empfiehlt nachdrücklich, **das Ziel von REPowerEU mit dem Auslaufen der Verwendung von F-Gas zu verknüpfen**, um die Verwendung von Kältemitteln mit dem geringstmöglichen Treibhauspotenzial anzustreben, insbesondere bei Wärmepumpen;
* ist der Auffassung, dass die **Furcht vor Marktengpässen in diesem Sektor** wegen der gestiegenen Produktionskapazität der Branche **unbegründet** ist, die hauptsächlich auf natürlichen Kältemitteln beruhen wird. Für die EU ergibt sich eine eindeutige Gelegenheit, dies zu einem **Vorbild für die Festlegung globaler grüner Standards** zu machen;
* hält die derzeitige Quotengebühr für zu niedrig und fordert einen **Mechanismus zur Erhöhung der Einnahmen aus Quotenverkäufen**. Diese Einnahmen können zweckgebunden verwendet werden, um die Zollkontrollen auf der Ebene der Mitgliedstaaten zu verstärken, bei der Einführung von Alternativen mit niedrigem Treibhauspotenzial zu helfen und den Installateuren der betreffenden Ausrüstung eine ausreichende Schulung anzubieten;
* meint, dass es von zentraler Bedeutung ist, den **Schulungsbedarf zu HFKW-Alternativen** zu decken. Qualifizierte Techniker sowie Qualifizierungs-, Zertifizierungs- und Registrierungssysteme sind grundlegend für die Förderung natürlicher Kältemittel mit niedrigem Treibhauspotenzial.

|  |  |
| --- | --- |
| ***Ansprechpartnerin:*** | *Ulrike MEISSNER* |
| *Tel.:* | *00 32 2 546 94 66* |
| *E-Mail:* | *Ulrike.Meissner@eesc.europa.eu* |

* ***Überarbeitung der Verordnung über Stoffe, die zum Abbau der Ozonschicht führen***

|  |  |
| --- | --- |
| **Berichterstatter** | Jacob PLAT (Gruppe Arbeitnehmer – NL) |

|  |  |
| --- | --- |
| **Referenzdokumente**  | COM(2022) 151 finalEESC-2022-01947-00-00-AC |

**Kernaussagen**

Der EWSA

* begrüßt den Vorschlag der Kommission, die Verordnung über ozonabbauende Stoffe zu überarbeiten, um sie strukturell zu verbessern und **das Ambitionsniveau anzuheben, um die Ziele des Grünen Deals verwirklichen zu können** und gleichzeitig einen bestmöglichen Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor toxischen, krebserregenden Stoffen zu gewährleisten;
* betont, wie wichtig es ist, die **zentralen Bestimmungen der Verordnung über ozonabbauende Stoffe und der Verordnung über fluorierte Treibhausgase aufeinander abzustimmen** (z. B. in Bezug auf Zollkontrollen, Vorschriften über Undichtigkeiten und Begriffsbestimmungen);
* spricht sich für ein **transparentes, universelles und in allen EU-Mitgliedstaaten geltendes Überwachungssystem** aus. Angesichts der derzeitigen Vorreiterrolle der EU sollte dieses System auch in Drittländern leicht umsetzbar sein;
* fordert, nur eine **möglichst begrenzte Zahl an Ausnahmen von den Verboten vorzusehen** und Abweichungen von der Liste der verbotenen Stoffe nur in notwendigen Ausnahmefällen zu gestatten. Die ausgenommenen Verwendungszwecke sollten streng kontrolliert werden, um Missbrauch zu vermeiden;
* fordert dringend Maßnahmen zur **Einführung wirksamer Rechtsvorschriften in den Mitgliedstaaten, um die Freisetzung ozonabbauender Stoffe zu verhindern** und damit eine Gefährdung der atmosphärischen Umwelt und der Lebensbedingungen der Bevölkerung abzuwenden;
* empfiehlt, den **Umgang mit** in Einrichtungen, Schäumen und anderen Produkten gespeicherten und noch nicht in die Atmosphäre freigesetzten **ODS in ein Abfallbewirtschaftungssystem** mit übergreifenden Strategien, Rechtsvorschriften und Regelungen für bestimmte bereits bestehende Abfallströme einzubinden. Da dies insbesondere für die Entwicklungsländer eine große Herausforderung darstellt, muss die EU mit praktikablen Lösungen und einem angemessenen Rechtsrahmen aufwarten;
* zeigt sich darüber besorgt, dass **quantitative Beschränkungen für die Verwendung von ODS als Ausgangsstoffe** völlig außer Acht gelassen werden. Die Festlegung strengerer Ausnahmeregelungen für Ausgangsstoffe in der neuen Verordnung bringt vielfältige Umweltvorteile. Der Schwerpunkt sollte auf umweltfreundliche Alternativen gelegt werden.

|  |  |
| --- | --- |
| ***Ansprechpartnerin:*** | *Ulrike MEISSNER* |
| *Tel.:* | *00 32 2 546 94 66* |
| *E-Mail:* | *Ulrike.Meissner@eesc.europa.eu* |

* ***Erhaltung der Thunfischbestände im Atlantik (ICCAT)***

|  |  |
| --- | --- |
| **Berichterstatter** | Francisco Javier GARAT PÉREZ (Gruppe Organisationen der Zivilgesellschaft – ES) |

|  |  |
| --- | --- |
| **Referenzdokumente**  | COM(2022) 171 finalEESC-2022-00101-00-00-AC |

Der EWSA hält es für angemessen und notwendig, dass die von der Internationalen Kommission für die Erhaltung der Thunfischbestände im Atlantik (ICCAT) angenommenen Empfehlungen **in EU‑Recht umgesetzt werden**.

|  |  |
| --- | --- |
| ***Ansprechpartner:*** | *Arturo IÑIGUEZ* |
| *Tel.:* | *00 32 2 546 87 68* |
| *E-Mail:* | *Arturo.Iniguez@eesc.europa.eu* |
|  |  |

* ***Sonderunterstützung im Rahmen des ELER / Ukraine***

|  |  |
| --- | --- |
| **Berichterstatter** | Arnold PUECH D'ALISSAC (Gruppe Arbeitgeber – FR) |

|  |  |
| --- | --- |
| **Referenzdokumente**  | COM(2022) 242 finalEESC-2022-02797-00-00-AC |

**Kernaussagen**

* **Die russische Invasion der Ukraine hat erhebliche negative Auswirkungen auf die Agrar‑ und Lebensmittelwirtschaft der EU**. Daher begrüßt der EWSA die von der Europäischen Kommission vorgeschlagene neue Sonderunterstützung. Der Ausschuss hält diese Maßnahme für absolut notwendig und fordert die EU-Organe auf, sie schnellstmöglich anzunehmen.
* **Der Krieg in der Ukraine macht den geostrategischen Charakter des Agrar- und Lebensmittelsektors** und die Notwendigkeit **deutlich**, die Ernährungssicherheit in der Europäischen Union zu gewährleisten. Daher sind Unterstützungsmaßnahmen für die Liquiditätslage landwirtschaftlicher Betriebe und KMU in der Agrar- und Ernährungswirtschaft unerlässlich, um ihr wirtschaftliches Überleben in dieser neuerlichen Krisenzeit zu sichern, die zu der durch die COVID-19-Pandemie verursachten Krise hinzukommt.
* Der Haushalt des ELER dient jedoch bereits zur Deckung des bestehenden Finanzierungsbedarfs sowie für mittel- und langfristige Mittelbindungen und sollte nicht zur Finanzierung von Sofortmaßnahmen eingesetzt werden. Da einige EU-Länder ihre ELER-Mittel zudem bereits ausgeschöpft oder gebunden haben, **sollte die Europäische Kommission** nach Ansicht des EWSA **auf eine andere Finanzierungsquelle außerhalb des GAP-Haushalts zurückgreifen, um die Umsetzung dieser Maßnahme zu ermöglichen, ohne die ELER-Mittel** für die nächsten Jahre **zu schmälern**.
* Angesichts der außergewöhnlichen Umstände der Situation und des raschen Handlungsbedarfs ist der Ausschuss zudem der Auffassung, dass die Kommission den Zeitplan für die Auszahlung der Unterstützung verkürzen und die Förderkriterien für die Begünstigten vereinfachen sollte.

|  |  |
| --- | --- |
| ***Ansprechpartner:*** | *Arturo IÑIGUEZ* |
| *Tel.:* | *00 32 2 546 87 68* |
| *E-Mail:* | *Arturo.Iniguez@eesc.europa.eu* |

# **AUẞENBEZIEHUNGEN**

* ***Instrumentalisierung von Migranten***

|  |  |
| --- | --- |
| **Berichterstatter** | Stefano PALMIERI (Gruppe Arbeitnehmer – IT) |
| **Ko-Berichterstatter** | Pietro Vittorio BARBIERI (Gruppe Organisationen der Zivilgesellschaft – IT) |
|  |
| **Referenzdokumente**  | JOIN(2021) 32 finalEESC-2022-01164-00-00-AC |

**Kernaussagen**

Der EWSA

* akzeptiert die Definition des Begriffs „hybride Bedrohung“ und stellt fest, dass diese eine Reaktion erfordert, die nicht nur auf die internationalen Beziehungen ausgerichtet ist, sondern auch im Einklang mit der Politik der EU zur Förderung der Menschenrechte sowie zum Schutz von Migranten und des Asylrechts steht;
* ist der Auffassung, dass alle Instrumente für die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten, den EU-Organen und -Agenturen im Hinblick auf eine gemeinsame Krisenbewältigung gestärkt werden sollten. Der solidarische Ansatz zwischen den Mitgliedstaaten muss weiterverfolgt werden, auch unter Berücksichtigung der Bedeutung, die im Migrations- und Asylpaket der Grenzkontrolle und der Verhinderung von Sekundärmigration beigemessen wird;
* stellt ferner fest, dass die Verordnung zur Bewältigung von Situationen der Instrumentalisierung im Bereich Migration und Asyl zur Bekämpfung der staatlich geförderten Instrumentalisierung von Migranten Verfahren zur solidarischen Aufgabenteilung zwischen den Mitgliedstaaten vorsehen sollte, einschließlich der Möglichkeit schneller und der Schwere der Krise entsprechender Umsiedlungsmaßnahmen;
* betont, dass die vorgeschlagene Verordnung rechtliche Verpflichtungen zur Bewältigung der Notlage und zur Gewährleistung von Schutzrechten für Migranten im Einklang mit den internationalen Verpflichtungen und dem EU-Recht enthalten sollte. Insbesondere müssen die von den Mitgliedstaaten zur Bewältigung der derzeitigen Krise und zur Verhinderung künftiger Krisen erlassenen Gesetze die Grundrechte und die Rechte der EU wahren;
* ist der Ansicht, dass der Versuch Belarus, Migranten zu instrumentalisieren, nicht der erste ist. Die Reaktionen müssen über die Maßnahmen hinausgehen, die in früheren Krisen ergriffen wurden, und es gilt, eine Abhängigkeit von politischen Strategien von Drittländern, die nicht mit den Grundsätzen der EU vereinbar sind, zu vermeiden;
* hält es für notwendig, die Ausnahmen von den Standardverfahren für Aufnahme und Asyl mit spezifischen Garantie- und Schutzmaßnahmen in Einklang zu bringen und außerdem den Grundsatz der Nichtzurückweisung jederzeit zu wahren;
* unterstreicht, dass bei allen Maßnahmen, mit denen dieser hybriden Bedrohung vorgebeugt werden soll, stets sicherzustellen ist, dass Migranten humanitäre Hilfe im Rahmen des EU-Rechts erhalten, insbesondere um schutzbedürftige Personen zu unterstützen. Organisationen der Zivilgesellschaft sollten in den betroffenen Gebieten humanitäre Hilfe leisten können, und sie sollten aufgrund ihrer solidarischen Hilfe nicht kriminalisiert werden;
* weist darauf hin, dass im Rahmen der Bekämpfung von Desinformation und Falschmeldungen, mit denen Migranten an die EU-Grenze gelockt werden, ein Höchstmaß an Handlungsfreiheit gewährleistet werden muss, damit unabhängige Medien über die Situation informieren können. Die Kommission sollte zwischen Kommunikationsinstrumenten, die von Schleusern genutzt werden, und von Migranten untereinander genutzten Kommunikationsinstrumenten unterscheiden, damit letztgenannte nicht unter Strafe gestellt werden.

|  |  |
| --- | --- |
| ***Ansprechpartner:*** | *Daniele VITALI* |
| *Tel.:* | *00 32 2 546 88 17* |
| *E-Mail:* | *Daniele.Vitali@eesc.europa.eu* |

* ***Umsetzung und Durchsetzung des Abkommens über den Austritt des Vereinigten Königreichs***

|  |  |
| --- | --- |
| **Berichterstatter** | Jack O‘CONNOR (Gruppe Arbeitnehmer – IE) |
|  |  |
| **Referenzdokumente**  | COM(2022) 89 finalEESC-2022-01849-00-00-AC |

**Kernaussagen**

Der EWSA

* nimmt zur Kenntnis, dass **die Europäische Kommission** durch die vorgeschlagene Verordnung **die Befugnis erhält, bestimmte Maßnahmen zur Ausübung der Rechte der Union** nach dem Austrittsabkommen und dem Handels- und Kooperationsabkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich **zu erlassen und anzuwenden**;
* verweist darauf, dass die Vertragsparteien der einschlägigen Abkommen ausschließlich das Vereinigte Königreich und die Union sind. Deshalb **hält er es für durchaus angemessen, sämtliche Maßnahmen auf Unionsebene einzuleiten** und dabei, wie im Verordnungsvorschlag vorgesehen, auf Ausschussverfahren zurückzugreifen;
* **teilt die Auffassung, dass die Union** für den Fall, dass das Vereinigte Königreich das Austrittsabkommen bzw. das Handels- und Kooperationsabkommen nicht einhält, **ein flexibles und wirksames Verfahren benötigt**;
* stimmt zu, dass der **Rückgriff auf Ausschussverfahren**, mit denen der Kommission die Befugnis übertragen wird, bei Verstößen gegen die Abkommen bzw. deren Nichteinhaltung bestimmte Maßnahmen zu erlassen und durchzuführen, **voll und ganz gerechtfertigt** erscheint und **den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit und der Subsidiarität entspricht**, von denen das Handeln der EU zwingenderweise geleitet wird;
* **begrüßt den Vorschlag, die Verordnung fünf Jahre nach ihrem Inkrafttreten einer Überprüfung zu unterziehen**, was zudem auch mit ähnlichen Bestimmungen der einschlägigen Abkommen im Einklang steht;
* **unterstützt den Verordnungsvorschlag**. Er **vertritt zudem die Auffassung, dass es sich hierbei um einen ausgezeichneten interinstitutionellen Kompromiss handelt**, der allen Möglichkeiten Rechnung trägt, die sich aus einem Verstoß gegen das Austrittsabkommen bzw. das Handels- und Kooperationsabkommen oder aus deren Nichteinhaltung ergeben könnten.

|  |  |
| --- | --- |
| ***Ansprechpartner:*** | *Sveto TRAJKOVSKI* |
| *Tel.:* | *00 32 2 546 90 75* |
| *E-Mail:* | *Sveto.Trajkovski@eesc.europa.eu* |

* ***Entschließung des EWSA Ukraine – Hilfe und Wiederaufbau – Vorschläge der europäischen Zivilgesellschaft***

|  |  |
| --- | --- |
| **Berichterstatter** | Stefano MALLIA (Gruppe Arbeitgeber – MT) |
| **Berichterstatter** | Oliver RÖPKE (Gruppe Arbeitnehmer – AT) |
| **Berichterstatter** | Séamus BOLAND (Gruppe Organisationen der Zivilgesellschaft – IE) |

**Kernaussagen**

* Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) fordert den Europäischen Rat auf, der Ukraine den Status eines EU-Bewerberlandes zuzuerkennen, ohne dabei den laufenden Beitrittsprozess des Westbalkans zu beeinträchtigen. Der EWSA spricht sich für eine schrittweise Integration auf der Grundlage der Umsetzung des gemeinsamen Besitzstands aus.
* Die Zivilgesellschaft hat rasch und effizient reagiert und eine beispiellose Welle der Hilfsbereitschaft unter den Bürgerinnen und Bürgern ausgelöst. Die humanitäre Hilfe muss aufgestockt werden und sollte direkt an zivilgesellschaftliche Organisationen ausgezahlt werden. Spezialisierte NGO und zivilgesellschaftliche Organisationen sollten ernsthaft in die Planung und Überwachung der humanitären Hilfe der EU und der einzelnen Länder einbezogen werden.
* Der EWSA fordert, dass Flüchtlingen in Bezug auf die Gesundheitsversorgung und den Zugang zum Arbeitsmarkt dieselben Rechte eingeräumt werden wie EU-Bürgerinnen und -Bürgern (Anerkennung von Qualifikationen, Zugang zu Arbeitsvermittlungsdiensten, Sprachkurse, Gesundheits- und Bildungssysteme). Die Sozialpartner können durch Tarifverhandlungen und Ad‑hoc‑Maßnahmen die Integration der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fördern und sie davor schützen, Opfer von Ausbeutung und Sozialdumping zu werden. Der EWSA weist nachdrücklich auf die Rolle der Organisationen der Zivilgesellschaft für den Schutz und die Wiedereingliederung schutzbedürftiger Gruppen hin.
* Es bedarf europäischer und internationaler finanzieller Soforthilfe, um die vollkommene Zerstörung der ukrainischen Wirtschaft zu verhindern. Für KMU, Landwirte und für die ukrainische Zivilgesellschaft muss finanzielle Unterstützung bereitgestellt werden, auch für Arbeitgeberorganisationen und Gewerkschaften, damit sie in Kriegszeiten voll funktionsfähig bleiben. Beim Wiederaufbau sollte auf Innovationen gesetzt werden. Die Organisationen der Zivilgesellschaft müssen eng einbezogen werden, um sicherzustellen, dass Reformen der Rechtsstaatlichkeit, Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung sowie der ökologische und der digitale Wandel auch wirklich umgesetzt werden können.
* Der EWSA fordert die Mitgliedstaaten und die EU-Institutionen auf, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um übermäßige Rohstoffspekulationen einzudämmen, die Markttransparenz zu verbessern und alle Hindernisse für die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse vorübergehend aufzuheben, um die Lebensmittelpreiskrise abzufedern.
* Der EWSA pflegt schon seit langem Beziehungen zu ukrainischen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die gerade jetzt äußerst wichtig sind, um die Kanäle offen zu halten und eine Teilhabe am EU-Integrationsprozess zu ermöglichen. Er regt an, Partnerschaften zwischen Jugendorganisationen aus der EU und der Ukraine aufzubauen. Der EWSA verpflichtet sich dazu, die Zusammenarbeit und den Austausch mit ukrainischen Organisationen der Zivilgesellschaft auszubauen und sich weiterhin für die Wahrung der Solidarität und Großzügigkeit der EU gegenüber der Ukraine einzusetzen.

|  |  |
| --- | --- |
| ***Ansprechpartnerin:*** | *Katarína GRZESZCZYK ALBRECHTOVÁ* |
| *Tel.:* | *00 32 2 546 94 60* |
| *E-Mail:* | *Katarina.Albrechtova@eesc.europa.eu* |

# **BERATENDE KOMMISSION FÜR DEN INDUSTRIELLEN WANDEL**

* ***Wiederaufbau der europäischen Möbelindustrie – für eine innovative, grüne und kreislauforientierte Wirtschaft***

|  |  |
| --- | --- |
| **Berichterstatter** | Anastasis YIAPANIS (Gruppe Organisationen der Zivilgesellschaft – CY) |
| **Ko-Berichterstatter** | Rolf GEHRING (Kat.2-DE) |
|  |
| **Referenzdokument**  | InitiativstellungnahmeEESC-2021-05898-00-00-AC |

**Kernaussagen**

Der EWSA

* betont, dass das richtige Gleichgewicht zwischen Wirtschaftswachstum, Nachhaltigkeit und sozialem Wohl das richtige Ziel für die Zukunft der Möbelbranche der EU ist.
* fordert, dass alle eingeführten Möbel mit den EU-Vorschriften konform sein müssen und die Pflicht zur Information der Verbraucher eingehalten wird, und plädiert für kohärente EU‑Rechtsvorschriften, die standardisierte Kennzeichnungsformate für alle Produkte vorschreiben.
* hält es für wesentlich, die forstwirtschaftliche Infrastruktur und ihre Nachhaltigkeit auszubauen und zu modernisieren sowie die Fähigkeiten und Technologien zu verbessern.
* ist überzeugt, dass die Ausfuhr von Rohholz wirtschaftlich nicht sinnvoll ist, und fordert handelspolitische Schutzinstrumente zum Schutz der lokalen Möbelhersteller.
* fordert die Mitgliedstaaten auf, Subventionen und andere Anreize für die energetische Verwertung von Holz abzuschaffen und das Prinzip der Kaskadennutzung zu fördern.
* spricht sich für eine Senkung oder Abschaffung der Zölle auf importierte Primär- und Sekundärholzrohstoffe aus. Die Nachhaltigkeitskriterien in Handelsabkommen müssen durchgesetzt werden, was Überprüfungskriterien in Bezug auf Arbeitsbedingungen, Vereinigungsfreiheit und die faire Behandlung von Arbeitnehmern einschließt. Er fordert außerdem, dass die Menschenrechte in die Verfahren zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht einbezogen werden, wobei die Übereinkommen der IAO zu Menschen- und Arbeitnehmerrechten zu achten sind.
* spricht sich dafür aus, dass Verpackungen nachhaltig und vollständig recycelbar sein müssen, und fordert eine Überarbeitung der Richtlinie 94/62/EG.
* hält den raschen Übergang vom linearen Material- und Energiefluss zu einem Kreislaufmodell für notwendig.
* hält es für wesentlich, dass die Möbelhersteller ihre Produkte so gestalten, dass sie eine Wertrückgewinnung ermöglichen und die Wiederverwendung, Reparatur, Aufarbeitung und Wiederverwertung erleichtern.
* plädiert für Investitionen in Fähigkeiten, Design, Kreativität und die Entwicklung der Wertschöpfungskette sowie einen verbesserten Zugang für Möbelhersteller zu Finanzierungsprogrammen für Forschung, Entwicklung und Innovation.
* fordert den Aufbau einer europäischen Plattform, die die relevanten Interessenträger einbezieht und die Unternehmensentwicklung in der Möbelindustrie fördert.

|  |  |
| --- | --- |
| ***Ansprechpartner:*** | *Cédric CABANNE* |
| *Tel.:* | *00 32 2 546 93 55* |
| *E-Mail:* | *Cedric.Cabanne@eesc.europa.eu* |

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_